

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

25.10.1811 (Nr. 297)



# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 297.

Freitag, den 25. Okt.

1811.

## Rheinische Bundesstaaten.

Carlsruhe. Unterm 21. d. haben Se. königl. Hoh. der Großherzog dem um die Verbesserung und größere Aufnahme des städtischen Gemeinbewesens und insbesondere der Bade-Anstalten in Baden wohlverdienten Stadtbaumeister und Rathsverwandten Schneider daselbst die mittlere goldene Verdienst-Medaille, als Belohnung und Auszeichnung, mit der Erlaubniß, solche an einem gelben gewässerten Bande tragen zu dürfen, zu verleihen geruht. (Ausz. des Reg. Blatt's v. 24. Okt.)

Zu Offenbach ist folgende Bekanntmachung erschienen; „Von Gottes Gnaden, Wir Carl Friedrich Ludwig Moriz, souverainer Fürst zu Isenburg und Büdingen ic. fügen hiermit zu wissen: Um eine gründliche und vollständige, nach den Kräften Unserer Landes- und Domainenverfassung mögliche Erledigung der auf diesen ruhenden, theils von Unseren Vorfahren in der Regierung anererbten, theils von Uns selbst zu kontrahiren vermüßigt gewesenen Schulden und Anforderungen, Unserm ernstlichen und wichtigen Anliegen gemäß, zu erzielen, haben Wir Uns bewogen gesehen, eine eigene Schulden-Liquidations- und Amortissements-Kommission, bestehend aus dreien, aus Unsern Justiz- u. Finanzbeamten ernannten Mitgliedern, unter dem Vorsitz Unserer dirigirenden Ministers und Präsidenten des obersten Landestribunals, zu ernennen. Wir haben diesen nicht nur die Liquidation und die nöthigen Arrangements hierüber mit Unserm Staats- und übrigen Gläubigern unbedingt und illimitirt anvertraut, sondern auch aus Unserm Landes- und Domainen-Revenüen diejenigen Fonds überwiesen und ihrer Verwaltung übergeben, welche zur successiven Befriedigung gesammter Passiven hinreichend seyn werden. Wir haben diese Kommission mit voller und unabhängiger Gewalt versehen, dergestalt in dem vor-

seyenden Liquidations- und Amortissements-Schulden- und Administrations-Besetzungen zu geriren, daß nicht nur keinerlei demselben entgegenlaufende Weisungen und Befehle, von wem es sey, von ihr anzunehmen sind, sondern Wir haben auch sowohl Uns als Unserm Regierungsnachfolgern die Verbindlichkeit auferlegt, daß bis zu erledigtem Arrangement und Befriedigung der Kreditoren in der mit diesen konvenirten Mäßen keinerlei Kredit-Angelegenheiten von Uns oder Unserm Regierungsnachfolgern ohne deren gewissenhafte Mitwirkung und Zustimmung unternommen werden, die etwa unternommenen aber von keiner rechtlichen Wirkung und Gültigkeit seyn sollen. Gegeben Langen-Selbold, den 20. Sept. 1811. Unterz. Carl, Fürst.“

## Dänemark.

In einem kürzlich an den geh. Staatsminister, Grafen von Schimmellmann, erlassenen königl. Rescript heißt es unter andern: „Die Aufrechthaltung des Staatskredits, das Wohl Unserer sämtlichen Unterthanen und die Erhaltung der Achtung des Handelsstandes fordern Uns auf, dem Unwesen der Agioteurs Gränzen zu setzen. Als ersten und wesentlichsten Schritt zur Erreichung des Ziels haben Wir allergnädigst beschlossen, Unser Bank-Comptoir ausser der Nothwendigkeit zu setzen, die nöthigen baaren Fonds auf der Kopenhagener Börse zu suchen, und dagegen durch Unterstützung der reellen Handelnden solchem die Summen zu verschaffen, die erfordert werden, um dessen Schuld zu decken und dessen Wechselzirkulation zu heben. In dieser Hinsicht wollen Wir Dir allergnädigst aufgetragen haben, daß Du, indem Du der Großhändler-Sozietät im Allgemeinen und den Haupt-Theilnehmern der Anleihe vom 10. Aug. 1810 insbesondere den Inhalt dieses Unseres Rescripts mittheilst, sie zugleich unterrichtest, wie es Unser allerhöchster Wille und Beschluß ist, daß eine Anleihe von 4 Mill. Mark Banco zu



vorgedachtem Zweck von sämtlichen Handelnden Kopenhagens, so wie von denjenigen, die Kopenhagens Börse besucht haben und besuchen, zuwege gebracht werde . . . Um die Verzinsung und Rückzahlung dieser Anleihe zu decken, imgleichen derjenigen Anleihe, die Wir gesonnen sind, bei den Handelnden anderer Orte in Unserm Reich und Landen aufzunehmen, und wodurch der künftige Bedarf Unserer Finanzen gesichert werden soll, wollen Wir näher darauf bedacht seyn, eine erträgliche Abgabe in Silber oder Münzwerth auszuschreiben.“

#### F r a n k r e i c h.

Am 6. d. ist der bisherige türk. Botschafter zu Paris in Genua angekommen, von wo er am 11. seine Reise über Triest nach Konstantinopel fortsetzte. Sein erster Sekretär war zu Paris als Geschäftsträger zurückgeblieben.

Am 6. dieses sind 255 spanische Generale und Offiziere, die zu Figueras gefangen wurden, zu Conde' angekommen, um daselbst in Verwahrung zu bleiben.

Der bekannte Physiker und Aeronaut Robertson war von seiner nach Rußland u. gemachten Reise wieder in Paris angekommen.

#### Illyrische Provinzen.

Ueber den Zustand Dalmatiens hat Hr. G. F. Röblich, der im Jahr 1801 sich in der Festung Cattaro als Plazmajor, dann bis 1804 im Bureau des Feldzeugmeisters von Brady, Zivil- und Militärgouverneurs von Albanien und Dalmatien, befand, einige Nachrichten in seinen in diesem Jahre zu Berlin erschienenen Skizzen des physisch-moralischen Zustandes Dalmatiens und der Buchten von Cattaro mitgetheilt, woraus hier ein kurzer Auszug folgt: Die Bevölkerung Dalmatiens beträgt, nach der vom Territorial-Colonel Danese in den Jahren 1803 und 1804 mit List und unter allerlei Vorwand angestellten Volkszählung, mit Inbegriff der Inseln, nicht mehr als 240,000 Seelen, ein Nichts gegen den ungeheuern Strich Landes, wo noch heutiges Tages die weitläufigsten Strecken unbebauter, oft noch unvertheilter Ländereien, undurchdringliche Waldungen und mit unabsehbaren Sümpfen bedeckte Gegenden große Einöden bilden. Es giebt einige Familien in Dalmatien, die bis zu tausend Stück Felder besitzen, und dennoch, wie man zu sagen pflegt, kaum zu leben haben. Die sogenannten Conti Bortolazzi von Zara besitzen z. B. ein Eigenthum von 22,000 Stück Felder in einer ziem-

lich guten Lage, und verpachten das Stück Feld jährlich für eine dalmatische Lira, d. i. ungefähr für fünf Groschen. Die Ursachen dieser Entvölkerung liegen theils in der bisherigen Barbarei der Einwohner selbst, theils in der ungesunden Luft, welche durch häufig austretende Gewässer, Sümpfe und faulende Pfützen verpestet wird. Die venezianische Regierung that nichts für den Anbau dieses merkwürdigen und an Naturschätzen gar nicht armen Landes. Ja sie verbot sogar Fremden das tiefere Eindringen in das Innere Dalmatiens aus eifersüchtiger Furcht, so daß man jetzt erst das Daseyn einer unbekanntenen Gegend zwischen den Dörfern Radusich und Ristagne, eine Viertelmeile von den Ufern des Nerkaflusses, durch Hr. Röblich erfährt, wo ehemals, nach den noch heut nicht vermischten Spuren zu urtheilen, eine große Stadt gelegen haben muß. Er sah daselbst drei ungeheure Cyklopenbogen aus mächtigen Granitwürfeln zusammenge-thürmt, davon Fortis, Grisogno, Levasseur und selbst Adams nichts wußten. Sie stehen an der Heerstraße von Zara nach Knin. Die Buchten von Cattaro, eine Provinz von 117 italienischen Meilen, mit drei Städten (Cattaro, Castelnovo und Budua), zehn Kommunitäten, drei Kommunen nebst dreiunddreißig gut angebaute Dörfern, reich an Quellwassern, mit neapolitanischem Klima, haben eine Bevölkerung von 48,664 Seelen. Die Stadt Cattaro mit ihrem Gebiet zählt 26,206 Seelen, Castelnovo und sein Gebiet 9555, und Budua, sein Territorium und das Gebiet von Pastrovichio bei 12,903 Seelen. Der Boden ist felsig, gebirgig, ohne Landstraßen; man kennt nur beschwerliche, oft gefährliche Fußwege. Wein, Weizen, Del, Feigen, Granatäpfel sind die vornehmsten Erzeugnisse. Schiffahrt ist der wahre und eigentliche Beruf der Buchtenbewohner. Man berechnet eine jährliche Ausfuhr von ungefähr 4000 Fässhern Olivenöl, 400,000 Pf. Feigen, eben so vielen Pfund Kerzen, 4000 Pf. Seide und 200,000 Pf. Häute. Schauererregend ist Röblich's Gemälde von der Barbarei dieser rohen, kriegerischen rachs- und blutdürstigen kleinen Völkerschaften, bei denen der Tod noch für nichts geachtet, das Weib noch als Sklavin behandelt und mit entsetzlicher Eifersucht beobachtet wird.

#### D e s t r e i c h.

Am 15. d. gab Hr. Degen der Stadt Wien wieder das Schauspiel einer Luftfahrt. Ueber sein Schicksal hat-



ten sich bis zum 17. beunruhigende Gerüchte verbreitet, wogegen aber der östreich. Beobachter vom 18. d. aus sicherer Quelle erfahren zu haben versichert, daß der Luftschiffer noch am Tage seiner Auffahrt, Abends halb 7 Uhr, zwischen Trautmannsdorf und Brück an der Leytha, ganz wohlbehalten sich zur Erde niedergelassen habe.

Seit einigen Monaten hält sich der königl. preussische Hofrath, Adam Müller, in Wien auf. Eines seiner neuesten Werke, „Fortschritte der staatswirthschaftlichen Theorien in Großbritannien seit Adam Smith bis heute“, sollte nächstens in Schaumburgs Verlage zu Wien erscheinen.

#### P r e u ß e n.

Auf dem letzten Wollmarkt in Schlesien wurden 41,000 Stein schlesische Wolle abgewogen; der Preis hatte sich gegen den Pfingstmarkt um 1 bis 1½ Rthlr. für den Stein gehoben. Die noch vorrätzig gewesene Winterwolle wurde fast ganz, und die Sommerwolle größtentheils außer Landes verkauft.

Am 11. d. verlor Berlin einen seiner ausgezeichnetsten Aerzte, den königl. Hofrath und Professor A. F. Hecker.

Der Gen. Landschaftsdirektor, Graf von Haugwitz, war zum Kurator der Universität zu Berlin ernannt worden.

Direktor Iffland war wieder in Berlin angekommen.

#### S c h w e d e n.

Am 3. d. Abends wurde der Geburtstag des Königs auf dem Schlosse durch Schauspiele und andere Ergötzlichkeiten gefeiert. Schon Vormittags um 10 Uhr hatte der Donner der Kanonen den Festtag angekündigt.

So wie der Hof von Drottningholm, so war auch die verwittwete Königin von Ulrichsdal in Stockholm wieder eingetroffen.

Am 4. d. hatte der kais. russ. Gesandte, Gen. von Suchtelen, der nach Rußland zurückkehrt, seine Abschiedsaudienz. Der Baron Nicolai, welcher zum kais. russ. Charge' d'Affaires bei dem königl. Hofe bestimmt worden, besand sich seit dem 21. Sept. zu Stockholm.

#### S c h w e i z.

Die von der Tagsatzung ernannten Kommissarien für die Unterhandlungen wegen der Militärkapitulation sollen, wie man versichert, im Laufe des Novembers in Bern zusammentreten, wohin der franz. Gesandte, Graf

v. Talleyrand, noch vor Ende dieses Monats zurückkehrt. Die Unterhandlung über die Gränzen des Kantons Tessin hingegen wird vermuthlich nicht früher als nach Beendigung jener erstern beginnen können. — Das erste Schweizerregiment stand, unerachtet der öffentlichen Berichte, die einen Theil desselben in Rom ankommen ließen, noch bei dem Observationskorps des Generals Regnier zu Sessa im Königreich Neapel. Der Stab besand sich zu Pignaturo.

#### S p a n i e n.

Ein Tagesbefehl des Marschalls Herzogs von Dalmatien vom 27. Aug enthält im Wesentlichen: Nach der Niederlage und der Zernichtung der Insurgentenarmee von Murcia (sh. No. 261) wandte sich der Gen. Godinot nach dem Gebirge von Alpujarras, um einer feindlichen Division entgegen zu gehen, welche in das Königreich Murcia eindringen, oder sich zu Almeria einschiffen wollte. Den 21. wurde sie zu Belez de Benandolla und zu Pinos del Rei angegriffen. Beide Treffen wurden mit eben so vieler Einsicht von den Anführern geleitet, als mit Tapferkeit von Seiten der Truppen ausgeführt. Die Insurgentenregimenter Alpujaros, Guenqa und Burgos wurden ganz aufgerieben. Die übrigen wurden in die Gebirge zersprengt, und ein Theil kam mitten in der Nacht in den Abgründen um. Viele Offiziere und Soldaten meldeten sich, um bei Sr. kathol. Maj. Dienste zu nehmen. Die ganze Provinz Granada ist nun von feindlichen Truppen befreit.

Nachrichten aus Cordova vom 21. September zufolge, hatte der General Bouvier des Eclaz dem Generalgouverneur der Provinzen Jaen und Cordova angezeigt, daß der Kommandant Salmon, an der Spitze einer Kolonne Infanterie und Kavallerie, den 16. einen Räuberhaufen in den Gebirgen von Margatillas de las Navas überfallen habe. Er tödtete mehrere Leute, und machte eine beträchtliche Zahl Gefangener.

Aus Saragossa wird unterm 20. Sept. gemeldet: „Gen. Ferrier, Befehlshaber einer neapolitanischen Brigade zu Catalanub, ist in den letzten Tagen des Julius, von einer feindlichen Kolonne, 2000 Mann Infanterie und 400 Pferde stark, angegriffen worden; die Insurgenten wurden aber mit großem Verluste zurückgeschlagen. — Am 7. Aug. näherte sich eine valencianische Division von 4000 Mann, unter den Befehlen des Gen.



Andriani, den Salinen am Ausfluß des Ebro, in der Absicht, dieselben zu zerstören; der Kommandant dieses Postens aber leistete lebhaften Widerstand, während Gen. Habert mit 600 Mann Infanterie und 40 Pferden gegen den Feind anrückte, wodurch derselbe in völlige Unordnung gebracht wurde, 200 Mann an Todten, 200 Gefangene, worunter 13 Offiziere, eine Fahne, 3 Munitionswagen, viele Waffen und Gepäcke verlor.

Ueber die neuern und wichtigern Vorfälle in der Gegend von Ciudad-Rodrigo sind noch keine nähern Nachrichten eingegangen.

#### Theater = Nachricht.

Sonntag, den 27. Okt., zum erstenmale: Aline, Königin von Golkonda, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen; Musik von Bertou.

Oberkirch. [Bekanntmachung.] Joseph Wolf, ein gehörloser, sechzig Jahr alter Bürger von Dypenau, seiner Profession ein Spengler, hat sich schon im Juny dieses Jahres von Hause entfernt, und seinen Aeußerungen nach auf den Schwarzwald begeben. Da nun seine Familie von dessen Aufenthalt seither keine Auskunft erhalten hat, und in Sorgen ist, es möchte ihm ein Unglück zugefallen seyn, so werden die Polizeibehörden ersucht, denselben auf Betreten anhalten, und gegen Erstattung der Kosten gefälligst anher überliefern zu lassen.

#### Signallement.

Joseph Wolf hört etwas schwer, ist 60 Jahr alt, mißt 5 Schuh 3 Zoll, geht etwas eingebogen, trug bei seiner Entfernung einen pfirsichtbluthfarbenen Rok und dergleichen Hosen, Schuhe mit Riemen gebunden.

Oberkirch, den 19. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

#### Frech.

Vdt. Armbruster.

Heidelberg. [Erbkatal-Ladung.] Sämtliche Intestaterben der verlebten Metzgermeister Hohensteins Wittib dahier, Susanna, geborne Schmittin, so wie derselben etwaige Gläubiger, werden hiemit aufgefordert, auf den 30. Dez. l. J. früh 9 Uhr dahier zu erscheinen, ihr Erbrecht gesetzlich nachzuweisen, resp. ihre Schuldkunden vorzulegen; widrigenfalls die Masse an die der Zeit bekannten Erben ausgefolgt werden soll. Heidelberg den 19. Okt. 1811.

Großherzogliches Stadtamts-Revisorat.

#### Weber.

Schwezingen. [Tabaks-Versteigerung.] Am 31. dieses, Morgens 9 Uhr, werden zu Schwezingen, im herrschaftlichen Marstallhof, von Seiten des großherzogl. Amtes ohngefähr 203 Ctr. Blättertabak, und 20 Ctr. Seizen, 1810er Gewächs, sodann eine ansehnliche Quantität geschnittener Tabak an den Meistbietenden gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu

man die Kauflustigen einladet. Schwezingen den 21. Oktober 1811.

Großherzoglich Badisches Amt.

H. Frey.

Lederrer.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an die Glaser Philipp Doll'sche Eheleute zu fordern hat, soll solches den 12. November, früh 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Eppingen bei Strafe des Ausschlusses von der Gantheilung liquidiren. Bretten, den 12. Okt. 1811.

Großherzogliches Amt.

Nettig.

Vdt. Schill.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Das dem Administrationsrath Bettinger zugehörige, auf dem Kornmarke dahier gelegene Erbhaus ad 44 R. 9 Z. 7 Lin., und Garten ad 11 R. 5 Sch. 11 Z. h. w. Sch., wird Dienstags, den 5. Nov. l. J., Morgens 9 Uhr, dahier auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden. Heidelberg den 21. Okt. 1811.

Großherzogliches Stadtamts-Revisorat.

Weber.

Heidelberg. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist entschlossen, sein zu Heidelberg an der Hauptstraße stehendes Gast- und Brauhaus zum Riesen, oder das vormal. Freyh. v. Benningensche Haus, ad 89 Ruth. 6 Sch. 10 Z., nebst dem hinten anstoßenden Garten mit Garten- oder Drangeriehaus, und Bleichplatz mit Bassin und Bleichhaus, beide mit Mauer umgeben und 188 Ruth. 14 Sch. 9 Zoll haltend, mit oder ohne Gerechtigkeiten und Geschirr aus freier Hand zu verkaufen. Im untern Stok des Vorderhauses sind 7 Zimmer und 2 Küchen, im zweiten 8 Zimmer, 1 Saal und Küche, und im dritten Stok 10 Zimmer. Das Hintergebäude — durch einen großen Hof mit Röhrenbrunnen, dessen Wasser in mehreren Theilen des Hauses läuft, Brennhaus, Werkstätte, Holz- und Chaisen-Kemise, vom vordern getrennt — enthält im zweiten Stok 5 Zimmer, aus welchen man, wie in den übrigen Zimmern, eine schöne Aussicht in die anliegenden Gärten und das ferne Gebirge genießt, 2 Verschläge, Küche und große Darrkammer; dann ein gut eingerichtetes Brauhaus und Stallung für 20 Pferde. Durch das Ganze geht eine Einfahrt; auch enthalten beide Häuser zwei übereinander gehende Speicher und 5 große Keller. Kauflustige dieses großen solid und ganz massiv gebauten Hauses wenden sich an den Eigenthümer.

Franz Weg,

Gastwirth zum Riesen.

Rastadt. [Bleierz-Verkauf.] Da ich meinen Bleierz-Verkauf aufzugeben Willens bin, so biete ich 25 Ctr. Bleierz, die 104 Pf. zu 14 fl. 30 kr. und 18 bis 20 Ctr. desgleichen in großen Stücken zu 15 fl. den Ctr. gegen baare Zahlung an.

B. Pecht Sohn.